

HIS SEKTION NORDWEST. An der letzten, ausserordentlichen Generalversammlung der Sektion Nordwest von Holzindustrie Schweiz (HIS) stand das geplante Vorhaben «Bauen mit Buche» im Mittelpunkt. Derzeit sucht man nach Investoren.

Taten statt Worte

In Liestal führte die Sektion Nordwest von Holzindustrie Schweiz (HIS) Mitte November letztmals die ausserordentliche Generalversammlung (GV) durch. Ein Traktandum war nämlich ihre Abschaffung. Die Nordwestschweizer Säger trafen sich bisher jeweils zweimal pro Jahr: zur ordentlichen GV im Frühling und zur Herbstversammlung. Sektionspräsident Kurt Meier argumentierte, die Kommunikationskanäle hätten sich verändert. Der «Holzpuls», das interne Verbandsorgan, biete ausreichend Informationsmöglichkeiten zu den nationalen Aktivitäten von HIS. Die Ehrung der Lernenden, welche bisher an der Herbstversammlung stattfand, liesse sich auch auf die ordentliche GV verschieben, während die Preisempfehlungen für Rundholz ebenso gut Thema eines Stammtisches sein könnten. Die Durchführung von jährlich zwei Versammlungen sei daher nicht zwingend, so Meier. Die 29 Teilnehmenden folgten seiner Argumentation.

Für Fichte 5 Fr./m³ mehr

Die Holzmarktkommission teilte nach ihrer letzten Sitzung im Sommer mit, sie wolle mit einer Preiserhöhung um 5 Fr./m³ bei gewissen Fichtenrundholz-Sortimenten ein Zeichen setzen, um die Waldbesitzer zu früheren und stärkeren Eingriffen zu bewegen. Die Nordwestschweizer Säger folgten dieser Empfehlung: Sie hoben die Preise für Fichten-Trämel der Qualität C in den Klassen 3a bis 4 um 5 Fr./m³ an, ebenso für Lang- und Mittellangholz der Qualität B in den Klassen 3a bis 6 sowie der Qualität C in den Klassen 3b und 4. Die Richtpreise für Laubrundholz belassen sie gegenüber dem Vorjahr hingegen unverändert. Eine Preiserhöhung liege einfach nicht im Bereich des Möglichen, sagte Vorstandsmitglied Pascal M. Schneider. Es wurde darauf aufmerksam gemacht, dass die Exportpreise 10 Fr./m³ unter dem Richtpreis liegen.

Das verweist auf die hinlänglich bekannte Laubholzproblematik. Die abnehmenden Kapazitäten bei Einschnitt und Weiterver-



Bild: Bundesamt für Umwelt (Bafu)

arbeitung in der Schweiz führten dazu, dass immer mehr Laubrundholz mit einem Transportabschlag in den Export ging. Doch auch dieser gestaltete sich in den letzten Jahren schwierig: Die Rundholzexporte von Buche haben 2012 den tiefsten Stand der vergangenen zehn Jahre erreicht. Zudem drückt der Energiesektor in den Industrie- und Sägeholzbereich. Ein zunehmender Anteil der Laubholznutzung geht direkt in den Energiebereich, darunter auch sägefähiges Stammholz. Das stellt für die Wald-

An der Swissbau 2010 war «Woodstock» als erstes mehrgeschossiges Gebäude aus Schweizer Buchenholz zu sehen. Heute dient es in Münchenstein als Geschäftshaus.

eigentümer der laubholzreichen Kantone wie Aargau, Baselland, Solothurn oder Zürich eine wirtschaftlich sehr unbefriedigende Situation dar.

Lücke schliessen

Die Nordwestschweizer Waldbesitzer wollten nicht mehr tatenlos bleiben und lancierten vor gut einem Jahr ein Vorprojekt, welches die technische und wirtschaftliche Machbarkeit einer modernen Weiterverarbeitung von Laub- und insbesondere von Buchenschnittholz prüfen sollte (siehe *Schreinerzeitung* Nr. 37/2013, Seite 32). Stefan Vögtli, Projektleiter der Vision «Bauen mit Buche», informierte die Anwesenden über den aktuellen Stand des geplanten Vorhabens in der Nordwestschweiz. Die Projektträger sind der Waldwirtschaftsverband beider Basel (WbB), dessen Holzvermarktungsorganisation Raurica Wald AG und die Sägerei M. Schmidlin SA im jurassischen Ederswiler. Das traditionelle Laubholzsägewerk verfügt über eine Einschnittkapazität von 20 000 m³/Jahr, hat in den letzten Jahren mangels Absatz jedoch nur rund 3000 m³ Rundholz jährlich eingeschnitten. Das Werk biete Erweiterungsmöglichkeiten, doch sei hinsichtlich der Standortfrage noch nichts in Stein gemeisselt, so Vögtli. «Es ist nicht in erster Linie das Ziel, diesen Standort zu erhalten», sagte er. Das Bafu, die Zürich Holz AG sowie die Waldämter der Kantone Aargau, Solothurn und beider Basel haben das Vorprojekt finanziell unterstützt.

Fokus Holzbau

Das ausgearbeitete Konzept sieht zwei Investitionsbereiche vor. Zum einen soll die Produktion in dem betreffenden Sägewerk modernisiert sowie in Anlagen für Nachschnitt, Kappung, Vakuumtrocknung, Festigkeitssortierung mittels Röntgentechnik und Restholzaufbereitung investiert werden. Zum anderen soll eine neue Leimholzproduktion entstehen, die eine Keilzinkanlage, eine bis zu 15 m lange Hochfrequenzleimpresse, eine CNC-Abbund- sowie eine Hobel- und Schleifanlage umfasst. Das Produktionsziel würde laut Stefan Vögtli bei 8000 bis 10 000 m³ Leimholz pro Jahr liegen, mit dem Marktfokus auf konkurrenzfähigen, innovativen Produkten für den konstruktiven Holzbau. Als Beispiele nannte er Brettschichtholz aus reiner Buche und im Hybridbau mit Nadelholz oder aus Buchen- und Nadelholz kombiniertes Brettsperrholz. Die Produktentwicklung wird in Zusammenarbeit mit der Empa und der Berner Fachhochschule vorangetrieben. Die Gesamtinvestitionen würden sich laut Vögtli auf 21,3 Millionen Franken belaufen.

Die Hälfte davon wäre Fremdkapital. Von der anderen Hälfte stammen 2,7 Millionen Franken von der Raurica Wald AG, die am 26. September 2013 im Rahmen einer ausserordentlichen Generalversammlung die notwendige Kapitalerhöhung genehmigt hat. Die verbleibenden acht Millionen müssen die Initianten nun von Investoren aus der Holzbranche und eventuell durch För-

dergelder beschaffen, damit sich das Vorhaben auch tatsächlich umsetzen lässt.

Flexibilität vor Masse

Als Chancen nannte Vögtli die grossen Buchenvorräte in der Region, die Sicherheit hinsichtlich der Rundholzversorgung bie-

Fortsetzung auf Seite 32 →

NADELRUNDHOLZ-RICTHPREISE 2013/2014

Richtpreise der Nordwestschweizer Säger
frisch, in Rinde, ab Waldstrasse, in Fr./fm

Fichte l1	A	B	C	D
Klasse 2a	-	95	75	65
Klasse 2b	-	105	80	65
Klasse 3a	-	105	80	65
Klasse 3b	-	105	90	65
Klasse 4	170	110	90	65
Klasse 5	200	110	80	65
Klasse 6	220	110	80	65

Tanne: 10.- bis 20.- tiefer

Fichte l2/3	A	B	C	D
Klasse 2b	-	100	80	65
Klasse 3a	-	110	80	65
Klasse 3b	-	110	90	65
Klasse 4	-	110	90	65
Klasse 5	-	110	80	65
Klasse 6	-	110	80	65

Tanne: 10.- bis 20.- tiefer

Föhre l1	A	B	C	D
Klasse 2b	-	-	65	-
Klasse 3a	-	70	65	-
Klasse 3b	-	80	65	-
Klasse 4	140	90	65	-
Klasse 5	170	95	65	-
Klasse 6	200	95	65	-

Douglasie l1	A	B	C	D
Klasse 3a	-	105	75	65
Klasse 3b	-	130	75	65
Klasse 4	200	160	80	65
Klasse 5	280	180	85	65
Klasse 6	310	180	85	65

Lärche l1	A	B	C	D
Klasse 2b	-	100	60	-
Klasse 3a	-	130	80	65
Klasse 3b	-	200	80	65
Klasse 4	350	240	110	65
Klasse 5	400	280	130	65
Klasse 6	450	300	140	65

Lärche l2/l3	A	B	C	D
Klasse 2b	-	85	60	-
Klasse 3a	-	120	80	65
Klasse 3b	-	170	80	65
Klasse 4	-	220	110	65
Klasse 5	-	260	130	65
Klasse 6	-	290	140	65

Die Preise basieren auf den Schweizer Handelsgebräuchen für Rohholz.

LAUBRUNDHOLZ-RICTHPREISE 2013/2014

Preiseempfehlung der Nordwestschweizer Säger
ab Waldstrasse, in Fr./fm

Ahorn	A	B	C
Klasse 3a	-	-	-
Klasse 3b	-	70	60
Klasse 4	200	90	60
Klasse 5	250	110	60-80
Klasse 6	300	120	60-80

Buche	A	B	C
Klasse 3b	-	60	-
Klasse 4	95	70	50
Klasse 5	145	85	50
Klasse 6	145	95	50

Emballage D 2b-6: 45.-

Schwellen: 4-5: 60.- bis 70.-; 6: 60.-

Eiche	A	B	C
Klasse 3b	-	80	60
Klasse 4	280	180	60
Klasse 5	400	260	70-90
Klasse 6	500	320	70-90

Esche	A	B	C
Klasse 3b	-	75	60
Klasse 4	220	90	60
Klasse 5	250	110	60-80
Klasse 6	300	120	60-80

Kirschaum	A	B	C
Klasse 3a	-	-	60
Klasse 3b	-	125	60
Klasse 4	360	160	70
Klasse 5	450	190	70
Klasse 6	540	255	70

Linde	A	B	C
Klasse 3b	-	85	-
Klasse 4	-	105	60
Klasse 5	-	125	60
Klasse 6	-	155	70

Ulme/Roteiche	A	B	C
Klasse 3a	-	-	60
Klasse 3b	-	100	60
Klasse 4	220	140	60
Klasse 5	250	170	60
Klasse 6	280	190	60

Die Preise basieren auf den Schweizer Handelsgebräuchen für Rohholz.

Quelle: Holzindustrie Schweiz, Sektion Nordwest



Bild: Waldeigentümerverband beider Basel

Buche kann Stahl ersetzen: Brett-schicht-holz aus Buche sorgt im Hochleistungs-holzbau für schlanke Konstruktionen.

Umsetzungsentscheid soll das Projekt innerhalb von 18 Monaten realisiert werden. Gemäss Stefan Vögtli würde es eine Wertschöpfung von ungefähr zehn Millionen Franken generieren.

Westschweizer Projekt aufgeben

Anfang Jahr wurde bekannt, dass das jahrelang verfolgte Projekt «Avantibois» aufgegeben werden soll. Es prüfte die Chancen für ein Laubholzsägewerk – anfangs war von einer Einschnittkapazität von jährlich mindestens 100 000 m³, später dann von 30 000 m³ die Rede – mit angegliederten weiterverarbeitenden Betrieben in der Westschweiz. Im Mai erfolgte dann der offizielle Projektabschluss. Die Initiatoren nannten vielfältige Gründe für das Scheitern, so die schwierige Standortsuche und der rückläufige Laubholzabsatz. Das Vorhaben in der Nordwestschweiz konnte sicherlich von den im «Avantibois»-Projekt gewonnenen Erkenntnissen profitieren. Doch die Kernfrage wird letztlich dieselbe sein: Finden sich Investoren? Wünschenswert wäre es. RW

→ Fortsetzung von Seite 31

ten. Auch würde in zunehmendem Masse nach Lösungen für den Einsatz von Laubhölzern im Holzbau gesucht. Das Thema sei in vieler Munde. Im Zusammenhang mit dem Holzbau-Boom dürfte dem Projekt ebenfalls der Trend zu mehrgeschossigen Wohnbauten und filigranen Strukturen zugute kommen, denn der grösste Vorteil von Buchenholz sei seine Festigkeit, so Vögtli, und diese sei in den beiden genannten Fällen gefragt. Eine weitere Chance für das Vorhaben sieht er darin, dass die vorgesehene Produktionsmenge nicht besonders gross ist: «Das neue Werk setzt auf eine fle-

xible, kundenorientierte Produktion und nicht auf Masse.»

Entscheidend, und damit das Hauptrisiko, ist jedoch, dass sich in der nächsten Zeit genügend Investoren für das Projekt finden lassen müssen. Die Anlagentechnik stellt genauso einen Unsicherheitsfaktor dar. Es handelt sich zwar um bekannte Technik, im Falle der Festigkeitssortierung und der Verleimung muss sie jedoch für Buchenholz modifiziert werden. Und zuletzt muss der Markt die hergestellten Produkte auch annehmen. In den kommenden Monaten stehen also die Kapitalbeschaffung und die Weiterentwicklung der Produkte im Vordergrund. Bei einem positiv ausfallenden

- www.holz-bois.ch
- www.partnerimwald.ch
- www.rauricawald.ch
- www.waldmarketing.ch

EIGENMANN AG

Werkzeuge & Maschinen 9615 DIETFURT



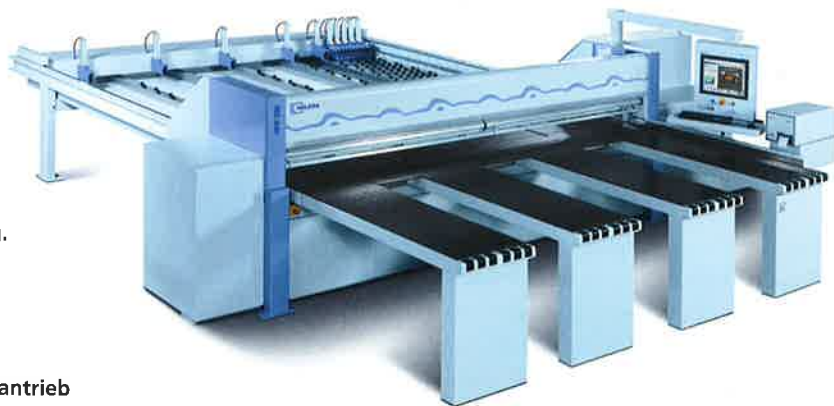
Telefon 071 982 88 88
 Fax 071 982 88 99
 E-Mail info@eigenmannag.ch
 Internet www.eigenmannag.ch



PRACTIVE Partner der Homag (Schweiz) AG



Der Sägewagen besteht aus einer robusten Stahlkonstruktion mit Haupt- und Vorritzsäge sowie zentraler Winkelandrückvorrichtung.



Holzma HPP 250

- Kompakt in Preis und Grösse
- Schafft Vorsprung durch Tempo
- Schneller Sägewagenvorschub dank Zahnstangenantrieb



Horizontale Plattenaufteilsägen